

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 134. Ratssitzung vom 11. Juli 2012

### 2946. 2012/111

#### **Weisung vom 21.03.2012:**

#### **Kultur, Verein Kunsthalle Zürich, Jahresbeiträge 2012 bis 2015 und einmaliger Umzugsbeitrag**

Antrag des Stadtrats

1. Der Jahresbeitrag an den Verein Kunsthalle Zürich wird für die Jahre 2012 bis 2015 von Fr. 725 000.– um Fr. 270 000.– auf Fr. 995 000.– erhöht.
2. Die Erhöhung des Beitrags erfolgt auf den 1. Juli 2012 und wird im 2012 anteilmässig ausbezahlt.
3. Dem Verein Kunsthalle Zürich wird per 30. September 2012 ein einmaliger Beitrag von Fr. 310 000.– für die Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit dem Wiedereinzug ins Löwenbräu bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit Dispositivziffern 1–2:

**Mark Richli (SP):** *Bereits 2010 wurde mit der Zustimmung zur Weisung Löwenbräu implizit einer Subventionserhöhung zugestimmt. Mit 270 000 Franken pro Jahr ist diese deutlich tiefer ausgefallen als damals angenommen. Der Bezug des Neubaus erfolgte im Frühsommer 2012, deshalb muss die Miete bereits ab Juli 2012 bezahlt werden, und folglich soll die höhere Subvention anteilmässig ab 1. Juli 2012 ausbezahlt werden.*

Kommissionsminderheit:

**Ruth Anhorn (SVP):** *Mit der letzten Weisung wurde die Subvention für die Kunsthalle bis und mit 2012 gesprochen. Im Jahr 2010 wurde jede Besucherin und jeder Besucher der Kunsthalle mit Fr. 21.80 subventioniert. Im Budget 2013 wird der Eintritt bereits mit Fr. 28.40 subventioniert. Dieser Betrag wurde sicher mit dem erwarteten Eigenfinanzierungsgrad von 58 % berechnet. Erstarrt der Eigenfinanzierungsgrad jedoch bei 50 %, so wird die Subvention pro Eintritt auf 30 Franken steigen. Es ist ein frappanter Anstieg des Raumaufwands zu verzeichnen, 2013 wird er 33 % der Betriebskosten ausmachen. Der Jahresgewinn bzw. -verlust wird im Budget 2012 und 2013 mit 0 Franken angegeben, um einfacher eine Subventionserhöhung zu erlangen. Nach der Eröffnung werden die Besucherzahlen bestimmt eine gewisse Zeit lang steigen. Die SVP-Fraktion ist trotzdem skeptisch.*

2 / 4

Weitere Wortmeldung:

**Niklaus Scherr (AL):** Die Stadt zahlt 270 000 Franken mehr Subventionen an die Kunsthalle, um letztlich den Grundstücksgewinn und den privaten Profit der PSP Swiss Property AG zu steigern. Demnach fördern wir nicht primär Kunst, sondern Bodenspekulation mit einem ehemaligen Brauereiareal. Dies weckt in uns Unbehagen und motiviert uns je nachdem zur Enthaltung oder zur Ablehnung in dieser Abstimmung. Damit wollen wir zum Ausdruck bringen, dass wir nicht damit einverstanden sind, dass die Stadt in beliebigem Umfang die gigantische Immobilienspekulation in Zürich-West kulturell verkleistert. Aus demselben Grund haben wir uns auch schon gegen Art in the City Zürich-West ausgesprochen. Speziell dünkt uns ausserdem, dass man es einmal mehr geschafft hat, 5 000 Franken an der Kompetenzgrenze vorbeizurechnen. Den Umzugsbetrag als Einmalbetrag zu deklarieren ist schon eine sehr kreative buchhalterische Leistung zur Vermeidung einer Volksabstimmung. Eine solche Abstimmung wäre jedoch einmal interessant gewesen, um das Verhältnis von Kommerz, Spekulation und Förderung der Kreativwirtschaft aufzuzeigen. Kultur sollte in der Stadt nicht der Knecht von Spekulanten sein.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

**STP Corine Mauch:** Auf Antrag des Stadtrats hat der Gemeinderat mitgeholfen, dass das Löwenbräu-Areal für die Kulturnutzung gesichert werden konnte. In der zweiten Hälfte dieses längeren Prozesses mussten wir uns z. T. vehement gegen die Grundeigentümerin wehren, indem wir ihr gegenüber auf die Sicherung des Clusters für zeitgenössische Kunst an diesem Ort bestanden. Diese Entwicklung ermöglicht dank zahlbaren Mieten für die dort ansässigen Institutionen den weiteren Bestand des Clusters. Insofern war es durchaus ein Beitrag gegen die von Niklaus Scherr (AL) angesprochene Spekulation. Die Kunsthalle spielt als Kompetenzzentrum für zeitgenössische Kunst eine zentrale Rolle auf dem Löwenbräu-Areal. Mit den neuen Räumen ist nicht nur eine Ausdehnung der Ausstellungsräume verbunden, sondern auch eine Änderung des ganzen Betriebskonzepts. Im Leitbild der Kulturförderung 2012–215 haben wir die Mehrkosten für den Betrieb der Kunsthalle nach dem Wiedereinzug ins Löwenbräu-Areal angekündigt. Eine Erhöhung der Subventionen und ein Einmalbeitrag für den Umzug sind nötig und wurden immer schon ausgewiesen. Gleichzeitig erhöht die Kunsthalle den Eigenfinanzierungsgrad markant von 49 % auf 58 %, was im internationalen Vergleich sehr hoch ist. Die Beteiligung von Privaten an der Kunsthalle ist hoch. Die Kunsthalle und das Löwenbräu-Areal sind ein wichtiger Katalysator für den Kreis 5.

Schlussabstimmung zu den Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

3 / 4

Mehrheit: Dr. Pawel Silberring (SP) i.V. von Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Isabel Garcia (GLP), Marc Hohl (FDP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Claudia Simon (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)  
Minderheit: Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Dr. Thomas Monn (SVP)  
Abwesend: Margrit Haller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 88 gegen 29 Stimmen zu.

Dispositivziffer 3

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Mark Richli (SP):** Die Kunsthalle erbringt eine äusserst wichtige Leistung für die zeitgenössische Kunst. Der Einmalbeitrag ist deshalb gerechtfertigt.

**Ruth Anhorn (SVP):** Wir lehnen den geforderten Betrag ab, weil er durch Eigenleistung erbracht werden könnte.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 3.

Mehrheit: Dr. Pawel Silberring (SP) i.V. von Präsident Mark Richli (SP), Referent; Vizepräsidentin Christina Hug (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Isabel Garcia (GLP), Marc Hohl (FDP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Daniel Meier (CVP), Claudia Simon (FDP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne)  
Minderheit: Ruth Anhorn (SVP), Referentin; Dr. Thomas Monn (SVP)  
Abwesend: Margrit Haller (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 85 gegen 28 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Jahresbeitrag an den Verein Kunsthalle Zürich wird für die Jahre 2012 bis 2015 von Fr. 725 000.– um Fr. 270 000.– auf Fr. 995 000.– erhöht.
2. Die Erhöhung des Beitrags erfolgt auf den 1. Juli 2012 und wird im 2012 anteilmässig ausbezahlt.
3. Dem Verein Kunsthalle Zürich wird per 30. September 2012 ein einmaliger Beitrag von Fr. 310 000.– für die Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit dem Wiedereinzug ins Löwenbräu bewilligt.

4 / 4

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 18. Juli 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 17. August 2012)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat